

Mitteldeutschland

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neuere Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 124 Halle (S.), Dienstag, den 1. Juni 1937 Einzelpreis 15 Pf.

Das Weltecho zum deutschen Bombardement auf den ortsanpanischen Seehafen Almeria

„Deutschlands Geschütze gaben die einzig mögliche Antwort“

Paris bezehnet die Vergeltungsaktion als Deutschlands gutes Recht / Verwirrung bei den Valencia-Bolschewisten

Künftig wird mitgeteilt: Zur Vergeltung des verbrecherischen Anschlages roter Bombenflugzeuge auf das vor Anker liegende Panzerschiff „Deutschland“ wurde gestern in den Morgenstunden von deutschen Seestreitkräften der besetzte Seehafen von Almeria beschossen. Nachdem die Hafenanlagen zerstört und die gegnerischen roten Batterien zum Schwelgen gebracht worden sind, wurde die Vergeltungsaktion abgebrochen und beendet.

Deutschland hat gestern auf das heimtückische Attentat bolschewistischer Luftpiraten auf das Panzerschiff „Deutschland“ geantwortet. Diese Beantwortung des heimtückischen bolschewistischen Überfalls wird von der verantwortungsbewussten Presse der ganzen Welt als ein entschlossener und energischer Schritt bezeichnet. Die Pariser Morgenzeitungen widmen dem Attentat von Ibiza und der prompten Antwort der Reichsregierung weitläufige Besprechungen. Die Blätter sind übereinstimmend der Auffassung, daß die Erklärung der Reichsregierung, durch die Beschöpfung des besetzten Hafens von Almeria seien die Vergeltungsmassnahmen für den letzten bolschewistischen Angriff auf die „Deutschland“ beendet, zu einer wesentlichen Entspannung der Lage geführt habe.

Man ist in Paris im Hinblick auf die Erfüllung der Verpflichtung, die London die Pflicht hätten, alles zu tun, um die Nicht-Einmischungspolitik aufrecht zu erhalten und für Deutschland und Italien die Voraussetzungen für deren Mitarbeit in der Nicht-Einmischungspolitik zu schaffen. Die beiden in Spanien kämpfenden Parteien müßten allerdings entsprechende Verpflichtungen übernehmen. Die Vergeltungsmassnahmen, die Deutschland als Antwort auf den bolschewistischen Bombenangriff ergreifen hat, werden von der Pariser Presse mit Ausnahme der marxistischen und kommunistischen Einzelblätter — als zwar scharf, aber verständlich bezeichnet.

„Action Française“, „Action Française“ und eine ganze Reihe anderer Blätter stimmen der Darstellung des Kommunisten des Panzerschiffes „Deutschland“ über die anderen Umstände des Bombenangriffes an und setzen sich die von verschiedenen Seiten in den Vordergrund gestellte juristische Darstellung ab, wonach die „Deutschland“ nicht verantwortlich für Ibiza gewesen habe. Da die „Deutschland“ keinerlei Kontrolle vor Ibiza ausgeübt habe, habe sie das Recht gehabt, in einen besetzten Hafen einzuliegen. Ein letzter Teil Ibiza, da er dem von Deutschland übernommenen General Franco untersteht. Man könne doch die an der Kontrolle beteiligten Schiffe nicht zwingen, hinaus auf hoher See zu gehen.

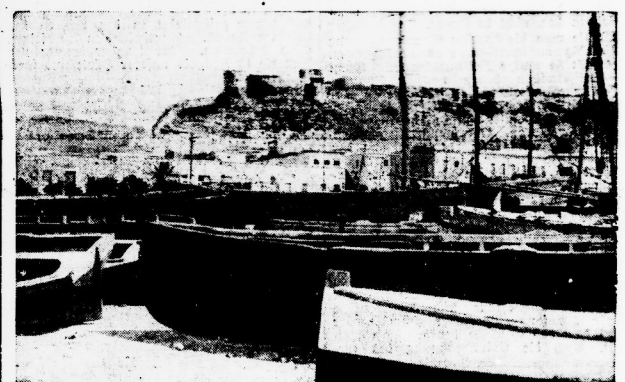
Die „Action Française“ hebt betont hervor, daß die „Deutschland“ das Recht gehabt habe, in Ibiza vor Anker zu gehen. Technisch sei es unmöglich, daß die „Deutschland“ nicht geschossen habe. Das deutsche Schiff sei mit Fliegerabwehrgeschützen und mit Fliegerabwehrschiffen mit Fliegerabwehr bewehrt. Wenn die bolschewistische Fliegerange durch das deutsche Schiff beschossen worden wären, so hätten sie in mindestens 4000 Meter Höhe fliegen müssen, um den

Geschossen der „Deutschland“ zu entgehen. Sie hätten dann aber unmöglich mit solcher einer mathematischen Genauigkeit ihre Bomben abwerfen können. — Die Blätter der Volksfront machen sich selbstverständlich den Standpunkt von Valencia zu eigen und verurteilen die Beantwortung auf das Panzerschiff „Deutschland“ und darüber hinaus auf die Reichsregierung abzuurteilen.

Volles Verständnis in Italien
Die Berliner Meldungen über die Maßnahmen der Reichsregierung anläßlich der Beschöpfung des besetzten Hafens von Almeria als Vergeltung für den verbrecherischen Überfall auf die „Deutschland“ finden in der italienischen Öffentlichkeit vorbehaltlose Zustimmung. Die Berliner Meldungen wurden in Extrazusagen verbreitet. Die Nachricht der Beschöpfung Almerias ist in Rom und den italienischen Großstädten in den ersten Nachmittagsstunden bekannt geworden und wurde von der Bevölkerung mit vollem Verständnis aufgenommen, da sie bereits aus den Mittagsblättern den Angriff auf die „Deutschland“ kannte und ganz unter dem Eindruck tiefer Empörung stand. Die öffentliche Meinung ist übereinstimmend davon überzeugt, daß die vorläufigen Angriffe der bolschewistischen Fliegerange auf die italienischen und deutschen Einheiten, die im Auftrag des Nicht-Einmischungsausschusses und im Dienst des europäischen Friedens ihre Kontrollaufgaben erfüllen, weniger darauf abzielten, die Kontrolle der Waffen- und Munitionslieferungen zu verhindern, als vielmehr ernste internationale Komplikationen heraufzubewahren.

Die Wiener Presse verurteilt einmütig
Die Wiener Presse verurteilt einmütig auf das Schärfste den verbrecherischen Anschlag der Bolschewisten auf das Panzerschiff „Deutschland“. Die Nachrichten von Valencia, so schreibt das „Neugestirnteblatt“, haben den letzten Schein ihrer Regalität verwirrt und verdienen keine Rückmeldung mehr.

Protestkundgebung in Salamanca
Montagabend fand in Salamanca eine große Kundgebung aus Anlaß des bolschewistischen Attentats auf die „Deutschland“ statt. Eine riesige Menschenmenge zog vor das Hauptquartier des Obersten Befehlshabers, von General Franco von Valon aus, das das Volk die Worte richtete: „Spanier! Diese Vorkundgebung des nationalen Spaniens gegen die rote Barbarei soll ein Beweis sein für eure ehrenhafte spanische Gesinnung. Mit Euch rufe ich aus: Es lebe Deutschland, es lebe Italien, es lebe Spanien!“ Die Volksmenge zog weiter vor das Hotel, wo sich der deutsche Vorkommandant General Gaupel aufhielt,



Blick auf einen Teil der Hafenanlagen Almeria die als Vergeltung für das meuchelmörderische Verbrechen der Bolschewisten an dem Panzerschiff „Deutschland“ von den deutschen Streitkräften beschossen wurde. (Scherl-Bilderd.-M.)

der seinem Schmerz über den verbrecherischen Bombenangriff auf die „Deutschland“ Ausdruck gab und mit dem Ruf: „Es lebe Deutschland und Spanien!“ schloß. Dann sprach General Milan Miran kurz. Die mehreren zehntausend Personen marschierten dann über den Renaissanceplatz, wobei die patrouillierende Bevölkerung ihren Abscheu gegen die Verbrechen der Bolschewisten lebhaft kundtat. Die Nachricht von der Bombardierung des Panzerschiffes „Deutschland“ hat bei der nationalspanischen Bevölkerung einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die deutsche Vergeltungsaktion der Beschöpfung Almerias wurde mit lebhafter Begeisterung aufgenommen.

„Feuerprobe für Neville Chamberlain“
Der Zwischenfall von Ibiza und die deutsche Vergeltungsaktion bilden auch in London das Tagesgespräch. Man betont, die soeben erst aus Ruher gefommene Regierung Neville Chamberlains habe nun ihre Feuerprobe zu bestehen, doch wird in dieser Beziehung dem politischen Sinn des neuen Ministerpräsidenten Vertrauen geschenkt; man erwartet von ihm die richtigen Schritte. Mit Genugtuung wird in weiten Kreisen festgehalten, daß der bolschewistische Provokation die Vergeltung rasch gefolgt ist; nur die Marxisten versuchen, den letzten Überfall der Bolschewisten als bedauerlich (b) hinzustellen. Schließlich äußert man, daß es wohl am besten wäre, den Nicht-Einmischungsausschuss zu beiseitigen. Der zur Zeit auf seinen befindlichen Vorsitzende des Ausschusses, Lord Bismouth, wurde — wie es heißt — bereits nach London zurückgerufen. (Fortsetzung auf Seite 3.)

Die englische konservative Partei wählte, wie vorgelesen, Neville Chamberlain zu ihrem Vorsitzenden.

Gerächt!
Dr. O. Das Gefeß des Südens gebietet, rote ohne Bezug der mütterlichen Erde anzuerkennen. Das ist, nachdem die „Deutschland“ am Sonntag Gibraltar angefahren hatte, am Montag gelandet. Nur wenige Kameraden fanden an den offenen Grabern, denn inzwischen war ihr Schiff wieder ausgeliefert, und noch ehe die Gräber sich schloßen, konnten 300 Schuß Feuerluft auf der See von Almeria, 300 Schuß der Vergeltung und der Sühne für die Untat von Ibiza.

Diefer räuberische Feuerakt in der Morgenstunde des Montag wird den spanischen Bolschewisten eine Lehre sein. Er ist Beweis dafür, daß das Deutsche Reich unverzüglich an Vergeltungsmassnahmen fürreitet, wenn jemand noch keine Bioge anstellen. Er ist weiter ein Beweis dafür, daß Deutschland nicht etwa ängstlich in den Diplomatenstufen der Umwelt herumhört, wenn es darum geht, seine angelegte Ehre wiederherzustellen. Dieses Deutschland, das weiß man jetzt in Moskau und Paris ebenso gut wie in London und anderswo, handelt auf eigene Faust und aus eigener Entscheidung. Und die Beschäftigten, durch die der eiserne Tod nach Almeria fuhr, der die Hafenanlagen der be-

Gefangenenauslaß in Spanien?

(Eigene DT.-Darstellung)

Wie in London aus Moskau mitgeteilt wird, soll die Sowjetregierung den Valencia-Bolschewisten vorgeföhren haben, etwa 800 in den Händen der roten Dörben befindliche nationale Spanier gegen die Mannschaften der Sowjetische „Kommando“ und „Einheitsbrigade“, die von Krienschißen General Franco wegen Waffenhandels nach Spanien beschlagnahmt wurden, auszuweisen. Es ist noch unbekannt, ob sich General Franco dazu entschließen wird, da die Sowjetbesatzungen sich erweisenmaßen an Waffenhandlung beteiligt haben. Es verlaute weiter, daß ein Teil jener Matrosen den Wunsch geäußert habe, wieder in den Reihen des Generals Franco gegen die Bolschewisten zu kämpfen.

Erneut Bolschewistenflieger über der Zivilbevölkerung von Mallorca

Wie der nationalspanische Seeresbericht vom gestrigen Tage meldet, sind erneut bolschewistische Flieger über der Zivilbevölkerung von Mallorca angetaucht; diese Bombardierung wird ihre gerechte Antwort finden.

schönen Stadt in Schutt und Asche legt und die Schiffe, die es auf See bringen konnten, zu Schweigen brachte...

maßen deutschen Geschütztrüger wurde erspart. Ähnlich erging es der deutschen Schule in Cartagena und dem dortigen deutschen Konsulat...

Verwirrung bei den Bolschewisten

Valencia sucht „den Schuldigen“

Prieto beschuldigt die Mannschaften der Küstenbatterien von Almeria der Latenlosigkeit (Eigene DT., Melbuna.)

Wie aus Valencia gemeldet wird, herrscht dort ein hartes Durcheinander, vor allem eine Uneinigkeit zwischen den einheimischen und den sowjetischen Kämpfern...

ziemlich viel darüber. Eine direkte Verbindung mit Amerika konnte jedoch noch nicht hergestellt werden, was dazu beitrug, die Panikmischung in Valencia zu verstärken...

Spaniern sind mehrere deutsche Entschuldigungen über den Verlauf des Krieges, die sofort zur Verfügung gestellt wurden...

Das einig Erfreuliche an der gegenwärtigen Lage ist indessen, daß das Ausland für das deutsche Vorgehen in Almeria mehr Verständnis zeigt, als man bei der Stimmungslage draußen zunächst anzunehmen wagte...

In der Bevölkerung Italiens herrscht große Erregung aus Anlaß des Zwischenfalls von Almeria, obwohl die bolschewistischen Blätter bis gestern mit Über die Befreiung von Almeria noch nichts gemeldet hatten...

Aus Valencia wird weiter eine weitere Aufhebung der innerpolitischen Lage gemeldet. „Präsident“ Miana hat General Pozos aus Barcelona nach Valencia berufen...

Die politischen Folgen von Almeria sind inzwischen durch deutsche Erklärungen im Londoner Nachrichtenmagazin „The Times“ sichtbar geworden...

Ueber Deutschland wehen Trauerwolken. Doch sie besagen nicht, daß wir über den Schmerz, den wir mit der gemordeten deutschen Soldaten empfinden, die Gebote der Menschlichkeit vergessen haben...

Gestern nachmittag in Gibraltar

Feterliches Zeichenbegängnis

Hornjeh eines englischen Infanterie-Regiments bliefen den letzten Abschiedsgruß für die 23 Gefallenen des Panzerschiffes „Deutschland“

In Gibraltar fand gestern nachmittag die feierliche Beisetzung für die bei dem letzten roten Bomben-Angriff auf Leben gekommenen 23 Matrosen des Panzerschiffes „Deutschland“ statt...

bliefen den letzten Abschiedsgruß. Im Hafen wehten alle Flaggen halbmast. Folgende beim feierlichsten Bomben-Angriff verwundete Matrosen des Panzerschiffes „Deutschland“ sind in Gibraltar...

Wollte man die deutsche Spanierentzerrung vollständig ausführen, man benötigte an dieser Stelle einige Belegungsstellen. Denn die bisherigen Spanier, die in Spanien mehr angriffen, als eine gebührende Ration ohne heftige Reaktionen vertragen kann...

Das Ergebnis der Beschießung Almerias

Die Stühne für den roten Ueberfall. Die Havas aus Valencia meldet, hat der „Hilfsgruppenrat“ von Almeria gestern den bolschewistischen Überhängungen in Valencia mitgeteilt...

Die Straßen zum Friedhof war von Tausenden von Menschen umflutet, die den Eingang der Friedhöfe war eine Ehrenwache der 2. englischen Bersärgerschwadron aufmarschiert. Unter den Trauergästen sah man den britischen Gouverneur von Gibraltar, General Sir Charles Dornington...

Die übrigen Verletzten verbleiben im Storb der „Deutschland“. Die Ausgeschiedenen befinden sich in guter ärztlicher Behandlung im Sanatorium.

Collin bildet Hollands Regierung

Die Königin der Niederlande hat heute den nach den Wahlen zurückgetretenen bisherigen Ministerpräsidenten Dr. C. Collin mit der Neubildung der Regierung betraut.

Sport-Gemden neue Farben Dimmer 36

Gummi-Bereitungen für jeden Zweck Gummi-Bleder

Internationales Musikfest Dresden 1937

Von unserem Sonderberichterfasser Dr. Hans Georg Bonte.

II. *) Mit dem Teufelstanz im Schloss Albrechtsberg gab sich das Internationale Musikfest zu Dresden eine Note festlicher, traditionsverbundener Geselligkeit. Während auf der Terrasse der See erreicht wurde, rief das Ballett der Staatsoper mit Reigen und Gavotten die Erinnerung an die Parkfeste galanter Zeit noch, eine ideale Erinnerung, im arbeitsreichen Namen ersten Musikfestens. Die musikalischen Darbietungen im Festsaal des Schlosses selbst begannen mit einer vor dem Weltkrieg geschriebenen Violinsonate op. 3 des 1887 in Jungbunzlau geborenen Boleslaw Bodanski...

ein fulturales Eigenleben der Thematik. Schließlich hörte man noch, gleichfalls sehr freundlich aufgenommen, das von Fritz Ullmer mit Beteiligung eines der besten Violinisten der Kammerorchester der Staatsoper vorgelegene Concertino für Violine und Kammerorchester von Edmund von Dord. Wirt dieser Komposition sonst mit seinen Bläserarrangierungen und harmonischen Rhythmen meist schwerwiegenden Probestücken...

Es sei erlaubt, diesem Teufelstanz die etwas schwächer behandelte Mammertanz im ehemaligen Meidenshof zur Seite zu stellen. Auch hier sollte die Erinnerung an das neue stilistische Wollen sich bisher dieser Umgestaltung noch am wenigsten bemächtigt hat; ein Abwarten auf postromantischer und nachimpressionistischer Grundlage herrscht vor. Die einleitenden Violen aus dem „Niederbüchlein“ von A. B. 23 an g-r-siggen, für die sich unter Begleitung des Komponisten die ausgezeichnete Maria Johnson einleitete, sind kleine, artgenügende Nebenwerke, die in einer Art Silberfingerring eine fast improvisierte Gesangsline mit arabischen Rhythmen, oft leicht imitativ in Satz, untermalen...

von Prof. Jan Dahmen (Violine) und Kurt W. 11 - nennt sich selbst atonal, ohne aber diesem Begriff in strengem Sinne zu entsprechen. Schließlich gab es noch, von dem Schachtel-Quartett eintrübnig wiedergegeben, ein Streichquartett op. 45 von Lindqvist v. O. 1923 an (geb. 1888 in Breda)...

Das Sinfoniekonzert der Dresdner Philharmonie wurde zunächst mit der bei aller feineren Gehörigkeit formal stark gebundenen Quervertie zur komischen Oper „Mastorade“ und der lyrisch-romantischen Liederhülle „Zagen-Traum“ auf das Schärfste des verlorenen Dänen Carl Nielsen hin, dessen Eigenart allerdings ohne Hinwendung zum Sinfonischen in ihrer oft konstruktiven Harmonik nicht zu erschöpfen ist...

Ein fulturales Eigenleben der Thematik. Schließlich hörte man noch, gleichfalls sehr freundlich aufgenommen, das von Fritz Ullmer mit Beteiligung eines der besten Violinisten der Kammerorchester der Staatsoper vorgelegene Concertino für Violine und Kammerorchester von Edmund von Dord. Wirt dieser Komposition sonst mit seinen Bläserarrangierungen und harmonischen Rhythmen meist schwerwiegenden Probestücken...

mit ihrer reichen symphonischen Untermauerung tragen den Kompositionellen Verlauf ein. Als Abschluss hörte man das bulgarische Panischo Vladigeroff „Barbar-Suite“, die nicht weit von Bizet und Borodin ein bulgarisches Volkslied mit typischem Feuer und farblich-plastischem Temperament thematisch verwendet. Paul van Kempen zeigte sich auch an diesem Abend als ein wahrhaft muskelfestener, allem neuzeitlichen Wollen aufgeschlossener und kugelvoller Dirigent von ganz besonderer Eigenart...

Reichsärztesführer Dr. Werner Ehrenreiter bei der D.M.F. Reichsorganisationsleiter Dr. Carl Ehren-Gren- und Disziplinoffizier der D.M.F. den Reichsärztesführer, Hauptdienstleiter Dr. Gerhard Banzer, zum Ehrenamtlichen Richter im Obersten Ehren- und Disziplinrat der D.M.F. ernannt.

Reichsärztesführer Dr. Werner Ehrenreiter bei der D.M.F. Reichsorganisationsleiter Dr. Carl Ehren-Gren- und Disziplinoffizier der D.M.F. den Reichsärztesführer, Hauptdienstleiter Dr. Gerhard Banzer, zum Ehrenamtlichen Richter im Obersten Ehren- und Disziplinrat der D.M.F. ernannt.

Alfred Adler gestorben. Der Wiener Individual-Psychologe Professor Alfred Adler ist, wie die „Times“ melden, in Aberdeen (Schottland), wo er Vorträge über Psycho-pathologie gehalten hatte, im Alter von 67 Jahren einem Herzschlag erlegen.

*) Bgl. auch Nr. 119.

Die Gaustadt Halle rüstet zum Gauappell

Festkünde der Hitlerjugend des Gebietes Mittelrand am Sonntag um 21 Uhr an der Mitteldeutschen Kampfbahn

Der diesjährige Gauappell der nationalsozialistischen Partei wird wieder die Demonstration des geschlossenen politischen Willens und der einigen Kraft sein, die die Bewegung Adolf Hitlers erst recht im Kampf um Halle-Merseburg auszeichnet. Am Marktplatz der Kolonnen, die in diesen Tagen antreten, marschiert die Jugend des Führers. Jugend aber ist Morgen, ist das Deutschland der Zukunft. Es kann darum niemandem gleichgültig sein zu wissen, wie diese Jugend lebt. Wir dürfen heute das bescheidende Gefühl in uns aufsuchen, daß unsere Jugend dem Geiste dieser Partei „Mute und Ehre“ treu geblieben ist, daß sie sich den Kolonnen der alten Garde anstellt und für die gleiche Aufgabe mit uns kämpft. Das hat sie sich einstmalig in die große politische Kampfgemeinschaft des Mittelrandes.

Die Hitler-Jugend erfüllt ihre großen Aufgaben, so wie es uns Nationalsozialisten eigen ist. Dabei gelten der Einhalt und die Zeitung dieser jungen Gemeindeführer mehr als laute Worte, die sie befehlen. Nur zu den Befehlen der Nation, zu den Aufgebungen, nationalsozialistischen Glaubens, da brennt es in den Herzen der Jugend, vorzutreten aus der ausgerückelten Front der Nationalsozialisten, um sich zu bekennen zum Führer und unserem heiligen Deutschland.

Die Festkünde der Hitler-Jugend des Gebietes Mittelrand am Sonntag, den 21. Juni, in der Mitteldeutschen Kampfbahn, wird ein solches Gedenken sein. Im Scheine leuchtender Fackeln, im Zeichen unserer Väter, werden wir erleben können, wie sich die Jugend der Partei, der Hitler-Jugend, den Befehlen der Nation, der Hitler-Jugend, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist.

So wird in dieser Bestimmung auch die Träger des Ehrenzeichens der Partei, die daran teilnehmen, die hohe Bedeutung erfüllen, daß ihr Kampf und ihr Werk seine kompromißlose Fortsetzung findet.

Das Kennzeichen der HJ wird ein mächtvoller Ruf sein und schließlich ein Höhepunkt der HJ. Die HJ sind der junge Sturm, wir sind der Sieg! So heißt es im Liede der jungen Kolonnen. Die Fackeln unserer Kraft hält die Jugend fest in ihren Händen, um sie in die Wirklichkeit zu tragen. In dieser stolzen Stunde nun wird der junge Sturm aufstehen und die Fackeln hochhalten. Tausende unserer Volksgenossen aus Halle und dem Gau werden sich mit der Jugend vereinen und sich freudig an der Verantwortung bekennen, die ihnen der Führer mit dem Wort gab: In uns marschiert Deutschland!

Die Plaketten zum Gauappell!

Sie gelten für vier Veranstaltungen!
Die Plaketten zum Gauappell Halle 1937 vom 4. bis 6. Juni berechtigen zur Teilnahme an vier Veranstaltungen, und zwar:

1. H. A. N. U., veranstaltet durch den Musik- und Spielmannszug der H. A. Gruppe Mitte am Abend des 4. Juni an dem Gasmarkt; Sportwettkämpfe im Stadion am 5. Juni; H. J. -Festkünde im Stadion am Sonntagabend; Konzert um 8 Uhr von 500 H. J. -Spielern und anschließender Feuerwerk am Sonntag, dem 6. Juni, abends im Stadion. Die Plakette ist zum Preise von 50 Pfennigen bei allen Politischen Leitern zu erhalten.

Für die Anholer-Schuljugend am Sonntag, dem 6. Juni, mit dem, werden Einzelpunkte der Festplakette „Brandberg“ zum Preise von 50 Pfennigen ausgeben. Für den Vorbereitungs- und dem Marktplatz um 11 Uhr werden Tribünen errichtet; die Einzelpunkte an diesen Tribünen kosten 2 RM. Die Einzelpunkte sind gleichfalls bei allen Politischen Leitern erhältlich.

Die Werkstätten marschieren

Zum Gauappell Halle-Merseburg werden die Werkstätten des Gaues in Stärke von 1200 Mann in der Gaustadt aufmarschieren. Es stellen die Kreise Mittelrand 250, Mittelrand 50, Wittenberg 175, Mansfelder Gebirge 10, Mansfelder Gebirge 20, Merseburg 50, Toru 25, Weissenfels 20, Wittenberg 50, Jeth 150, Halle-Stadt 250 und Saalkreis 20 Mann. Die Werkstätten treffen am 6. Juni zwischen 8 und 9 Uhr in mehreren Sonderzügen, von denen 2 auf dem Seifhards Bahnhof eintreffen, in Halle ein. Sonderzüge für die Werkstätten sind die Wittenbergstraße, Albrechtstraße 6, neben der Dienststelle der Gauwerkstättenführung. Nach einer Besichtigung der Werkstätten durch den Gauamann und Gauwerkstättenführer

Dr. Bachmann beteiligen sich die Werkstätten an der Großkundgebung auf den Brandbergen und rücken dann hinter SA, NSKK und Politischen Leitern in Kennzeichen nach dem Marktplatz ab, wo der Vorbereitungs festhalten. Dem von der Werkstätten geführten Fahnenzug der Werkstätten folgen die politische H. J. -Führer des Mittelrandes der H. J. -Führer in Weissenfels, vorangetragen werden.

An den Sportwettkämpfen in der Mitteldeutschen Kampfbahn am 5. Juni beteiligen sich die Werkstätten mit 200 Mann, und zwar nehmen teil am Weissenfels 12 Mannschaften, an der 12x100-Meter-Staffel, am Weissenfels, an der 4x100-Meterstaffel, am Weissenfels, an dem 3000-Meter-Silbersteinlauf 2 Mannschaften, an dem 3000-Meter-Einzellauf 5 Männer und bei dem Kampfbahn 2 Gauamannschaften. Sie starten nicht für sich

als Werkstätten, sondern als Träger des Gemeinschaftsgeistes ihrer Betriebe, deren Einheit sie verkörpern.

H. A. N. U. am Vorabend

Der diesjährige Gauappell wird am Vorabend am Donnerstag, dem 4. Juni, um 21.30 Uhr durch den H. A. N. U. der Gruppe Mitte feierlich eingeleitet. Über 1000 H. A. N. U. -Männer werden auf dem Marktplatz mit Fackeln aufmarschieren, wo der H. A. N. U. von den Musikanten der Gruppe Mitte und der Brigade 38 sowie von den Spielmannszügen der Standarten 36 und 75 erklingen wird. — Der H. A. N. U. wurde gelegentlich der Führerführung unter großer Anteilnahme der Bevölkerung unserer Gaustadt hier zum ersten Male gespielt.

Deutsche Musik in deutschen Gaststätten

Lagung der Kreisgruppe „Saalkreis“ des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes

Unter Leitung des Kreisgruppenleiters Otto Silber, Ammendorf, hielt die Gaststätte des Saalkreis im Schützenhaus in Ammendorf eine aufsehende Kreisversammlung ab. Unter dem Vorsitz stand der Kreisgruppenleiter Otto Silber, der den Willkommensgruß der Stadt Ammendorf überbrachte. Mit Freuden stellte er fest, daß die Haltung der deutschen Gaststätten gegenüber dem deutschen Musikgewerbe ausgezeichnete Befahrung immer weitere Fortschritte bis zur völligen Befriedigung machen möchte.

Am ersten Vortrag behandelte der Kreisgruppenleiter Oberländer die Aufgaben und Fortschritte im Kampf um die Befriedigung der deutschen Musikgewerbes. Bei 300.000 Betrieben mit etwa 1.000.000 Beschäftigten stelle die Wirtschaftsgemeinschaft den wesentlichen Faktor im Wirtschaftsleben dar. Die Gaststätten seien auch ein guter Gradmesser für das Wohlleben der Wirtschaft, obwohl die Wirtschaftsentwicklung langsamer voranschreibe, als in manchen anderen Wirtschaftszweigen. Um eine Befriedigung der Betriebe zu erreichen, müßten aber auch die Vorbereitungen dazu von den Gastwirten erfüllt werden. Die vorhandenen Mittel sind sparsam zu verwenden. Ein Einhalt von Arbeitskräften ist ein Hindernis für die Wirtschaftsentwicklung. Besonders in der Konstitutionsfähigkeit seien in vielen Betrieben noch erhebliche

Mängel festzustellen. Durch eine entsprechende Verbesserung der Speisefarte, Steigerung des deutschen Weinverbrauchs, der Einführung von Fiskalregeln und einer vorsichtigen Finanzprädiktion von Brauereikrediten müßte der Gastwirt den gegenwärtigen Verhältnissen und den Anforderungen der deutschen Wirtschaft Rechnung tragen. Auch sollte mehr darauf geachtet werden, daß in den Lokalen nur deutsche Musik gespielt wird, damit nicht wieder, wie im vergangenen Jahre, 25 Mill. Mark an das Ausland abgeführt werden müßten, während nur nur 100.000 Mark erzielten.

Dr. Schaeffler erklärte in seinem Vortrag die Auswirkungen der Wirtschaftslage. Er wies besonders darauf hin, daß der Neuzug von Geleihen sich erheben würde, wenn jeder Selbstkredit aufbringen und der Wettbewerb der einzelnen Betriebe untereinander anständig geführt würde. Schließlich behandelte er noch einige finanzielle Fragen, die mit großem Interesse aufgenommen wurden. — Der Bezirksleiter für Rantienbetriebe, Becker, legte den Unterschied zwischen den Aufgaben des Gastwirts und des Rantienpächters klar. Letzterer hat in seinem Betrieb eine Pfandverpfändung von Werkstoffen übernommen, die der Gastwirt in dem Umfang und zu dem Preise gar nicht ausführen kann.

Der Alkohol brachte es an den Tag

Geflohlener Köffel brachte dem Dieb drei Monate Gefängnis ein

Wer Heimlichkeiten zu verbergen hat, tut besser daran, sich nicht zu betrinken. Wie leicht könnte da etwas an den Tag kommen, was für ihn böse Folgen haben kann. Dieser Erfahrungssatz hat sich nicht verändert. Man wird dabei wohl an das Altlatein denken: „Der Wein erfindet nichts, der Wein schmeißt aus.“ — Schmagt! — Nun, gefaschelt hat der 56jährige D. G. aus Halle nicht — gar nichts — ganz im Gegenteil, er lag fest wie ein Stein auf dem Boden und konnte sich nicht mehr rühren. Und da er der Polizei, die an ihm den Dienst des harnbergaugen Samariters versehen und ihn aufgehoben hatte, nicht antworten konnte „wer, woher, wohin“, so war sie schon geneigt, sich seine Taten nach irgend einem Anlaßspitze anzusehen. Und sie fand in ihnen unter anderem auch einen Köffel, einen gewöhnlichen Köffel.

Und doch unterwarf sich dieser Köffel insofern von unähnlichen seiner Art dadurch, daß auf ihm der Eigentümer eingedrungen war. Es war dies eine Spezialstelle mit billigen Preisen. Diese Spezialstelle hatte damals zwar schon aufgehört, aber sie hatte ihren Charakter mehr als je zuvor. Der Köffel als Gehent betraffte, das ihm die Verkäuferin bei der Servage der Speise gemacht habe, glaubte ihm das Verdict, vor dem er sich am Montag, dem 31. Mai, zu verantworten hatte, nicht.

Und ein anderes Maß hatte G. auch noch. Was er vor 14 Jahren wahrscheinlich dankbar begrüßt hat, das kam ihm jetzt höchst ungelogen. Er hat nämlich schon einige Vorstrafen wegen Diebstahls. Die letzte kamte aus dem Jahre 1928. Und da dieser Rückfälligkeit 1935 erfolgt ist, so wäre ihm bei normaler Verbüßung der Strafe der erwerbende Umstand des Rückfälligkeit erspart geblieben, weil diese jetzt nicht gelten würde. Da er jedoch nicht man ihm aber die Strafe ausgesetzt, und mit dem Erlaß der Strafe ist erst am 10. Januar 1927 ausgesprochen worden. Von diesem Tage an rechnet aber nach 25 § 219 B.

die 36jährige Fräulein. Die Zeit war bis zur Zeit noch nicht um. So konnte der Richter gar nicht anders, als wegen Rückfälligkeit bis auf mindestens drei Monate Gefängnis erkennen. Dabei betraf er es auch.

Sonderflugzug

zu den Bayreuther Festspielen

Anlaßlich der Bayreuther Festspiele wird die Deutsche Luftkassa in der Zeit vom 28. Juli bis 21. August Sonderflugzüge zum Einsatz bringen, die über Bayreuth hinaus bis München und in der Gegenrichtung bis Berlin verkehren. Die Flugzeiten dieser auch Sonntag geflogenen Strecke sind für den Hinflug: ab Halle/2. 10.35 Uhr, an Bayreuth 11.15, an München 12.30 Uhr, und für den Rückflug: ab München 13.00, ab Bayreuth 14.15, an Halle/2. 15.00, ab Berlin 15.45 Uhr. Der Preispreis nach Bayreuth beträgt 25 RM. und für Hin- und Rückflug 45 RM.

Radfahrer gegen Auto

Western gegen 7/7 Uhr stieß in der Bernburger/Ecke Hindelfstraße ein Radfahrer mit einem Personenauto zusammen. Der Radfahrer kam zu Fall und trug erhebliche Verletzungen am Kopf davon und wurde von der Mutter einem Arzt zugeführt.

Verkehrsunfälle des Monats

Am Montag, den 14. d. d. Mittagsstunde wurde an der Ecke eine Ullrich-Wegs Straßensperre ein fähriger Knabe von einem Radfahrer angefahren. Der Knabe trug erhebliche Verletzungen im Gesicht davon und wurde von der Mutter einem Arzt zugeführt.

Wazlenschnee

Wer jetzt durch unsern schönen Bürgerpark im Norden der Stadt, nur über die Radkassateninsel, wer an der wilden Saale entlang, wer von den Putzweibern zum Südbahnhof, der findet überall da, wo Wäzeln stehen, einen sorten, weißen Blütenreißer, durch den sein Duft kreist.

Besonders nach dem ergiebigen Regen des letzten Spätnachmittags sind die Blütenreißer zu Boden gefallen und stimmen den Spaziergänger ein wenig melancholisch. Wir sind schon mitten im Sommer, und das Jahr schreitet mit Macht seinem Höhepunkt zu.

Die Luft ist heute so festlich schwer. Sie ist sich vom Duft der Wäzeln, die an der Nefflarstraße gemalt zu tragen haben. Das sind die Tage, die dem Jünger Segen bringen: Wäzelnblüte, Wäzelnblüte. Die Wäzeln sind mitten mächtig in den herrlichen Blütenstrahlen, die noch kaum von ihrer Pracht verloren haben. Und die Wäzler, geschwächt von der Kraft ihres jungen Lebens, breiten sich dicht in der Krone des Baumes auf, und schatten spendend vor den Strahlen der hoch thronenden Sonne.

In es ist Sommer. Denn die Bäume bieten nicht nur Sonnen-, sondern auch Regenschirm. Sie sind so dicht und fest wie ein Dach geworden. Und es muß schon viel und lange regnen, ehe die Feuchtigkeit diesen natürlichen Schirm durchdringt.

Wäzeln führen ihren Schwärmen Tanz auf, die Schwalben finden reiche Nahrung.

Trauerflagen heraus!

Der Reichsminister für Volkswirtschaft und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlass des verstorbenen hochwachteligen Reichsaussenwärters des Reichsaussenwärters „Deutschland“ und zur öffentlichen Bekundung anderer tiefen Schmerz um den Verlust so vieler braver Matrosen bis Mittwoch, den 2. Juni, Trauerflagen zu legen.

Überall über die jungen Wäzeln ihre Pflichten und ihre Reife, freilich mehr Kängigkeit als Lebensfreude verraten, und jeglicher Kreatur ist der Tisch reichlich gedeckt. Sogar die letzten Maltsäfer schmecken noch durch diesen ersten Junitag...

Das Hosen liegt auf den Wäzeln, die langsamsten Margueritenblumen stehen in schlanken Tafen in den Zimmern und auf den Balkonen. Sie sind düstlos, schön und kühl, wohlwollend anzusehen an einem heißen Tage. Aber wenn der Abend kommt, dann meldest sich draußen das weiche Wunder des Wäzelnbaumes. Man muß die Fenster weit öffnen und sich selbst trinken an solch Süße, die nicht bezaubert, sondern leicht und froh macht, wie die Jugend, die lebt im Dämmer der Inzorgigen Stämme zu zwei miteinander geht und sich viel leise und wirde Worte sagt. Der Fuß streift durch die arten Schmecken abgefahener Wäzeln, und es ist ein Hauch von frühem Meien in der Luft.

Die ersten Junifester trommeln an die abendlichen Paternen.

Hausveranlassungen und Warnstreifen

Am Mittwoch, dem 2. Juni, werden aus Anlaß der Reichsfluchtwoche und des vierjährigen Gründungstages des NSD, abends 8 Uhr in sämtlichen Häusern der Städte Halle und Ammendorf Hausveranlassungen stattfinden. Der Beginn dieser Hausveranlassungen wird durch Erönen der Alarm-Streifen angeleitet, um damit gleichzeitig die Bevölkerung von neuem mit dem sirene-Signal „Hitler-Alarm“ (2 Minuten Heulton) bekannt zu machen.

25 Jahre im Dienste der Stadt

Der Stadtdirektor Heindorf, Halle, Hindelfstraße 4, feiert heute sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Stadtgemeinde Halle.

50. Geburtstag

Witwe Marie Wehner geb. Sanders, Brandstraße, 19, feiert heute ihren 50. Geburtstag.

Was der Wäzelnblüte

Durch Verhütung des Konsumismus ist der Wäzeln im Gemeindeführer nach dem Tode von Herrr Schib Oberparre Thiede übertragen worden. — Als dritter Kirchenbedienter wurde an Stelle des verstorbenen Schöler Derbert Müller vom Gemeindeführer Thiede schon vererbtungsweise.

Wit. Grete Babé. In der am Freitag stattfindenden Aufführung der „Uta von Lumburg“ von Fritz Böhm im Stadttheater Halle spielt Grete Babé die Titelfigur.

Schleuse Trotha. Wasserland Interregio Schöne Trotha: 214 RM., das sind seit letztem 3. Juni-Meter Zoll. Zufahrt; ein Personenaufstieg.



Reiten als Volkssport

Von der Arbeit der Reiter und Fahrlehrer

Die Reiter- und Fahrlehrer-Gesellschaft... hat gestern ihre 1. außerordentliche Mitgliederversammlung im Stadtschloßhaus abgehalten.

Standortsführer Beuermann gab in seinem Bericht zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Schule und deren wirtschaftliches Schicksal.

Der Kassenbericht wurde vom Schatzmeister Herrn gegeben und ihm auf Antrag der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt.

Warum noch...? Das ist die Frage, die sich jeder Reiter stellen sollte.

Vorstandsvorsitzender W. Veltzke, als Kassentorwart... hat die Rechnungen geprüft und die Bilanz genehmigt.

Slageretzler der Marine-MK

Zu einer ersten Feierstunde versammelten sich gestern Abend die Kameraden des Sturmregiments 13/48 im Hoflager.

Welche Mutter will noch dazu lernen?

Neue Lehrgänge in der Leipziger Straße. In der Mütterkurse laufen wieder neue Lehrgänge.

15 Uhr. Erlebnisauftrag mit Leitung... am Freitag, den 4. Juni, 10 Uhr. Roden (1. Teil) Donnerstag, den 3. Juni, 10 Uhr.

Die ersten Erdbeeren

Auf dem Wochenmarkt waren heute die ersten Erdbeeren zum Verkauf gestellt. Sie stammten aus der Umgebung von Halle.

Ermäßigungen im Aufstufwerk

Die Aufstufung und alle ausländischen Aufstufungsgesellschaften gewähren den Teilnehmerinnen an den Internationalen Kongressen.

Einklebung von Jahresarbeitern

Sein Reichsarbeitsdienst zum 1. Oktober. Zum 1. Oktober 1937 werden bei allen Arbeitssachen Jahresarbeiter eingeklebt.

Der Gehalt erstreckt sich vornehmlich auf Bewerber für die untere Führerlaufbahn. Er umfasst die handwerkliche oder kaufmännische Vorbildung.

Reinigen, aber nicht schmirgeln

Nicht Reinigung von jedem Preis. Die Reinigung von Silber und Gold erfordert besondere Sorgfalt.

„Ja, meine allerbeste, gute Mutter. Aber die anderen werden dich für meine Schwester halten.“

„Ein alter Kapitän - oder war es nur ein Steuererker, genau läßt sich das nicht behaupten.“

„Ja, entgegnete Hanna. „Aber wir brauchen kein Wein.“

„Kein Weinbändler, höchstens ein Weinverkäufer. Wir haben gestern einmal den Rüdelsheimer probiert, mein Fräulein.“

„Das war ein herrliches Wandern zwischen Nebenbügeln und Federn, auf denen die junge Saat stand.“

„Als sie die grüne Tasse des Waldes umfing, da stieg der Berg an, das Gelände wurde hügelig.“

Vorlesung folgt.



Die Krone im Rhein

Roman von Wolfgang Markon. Urheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Fritz Mardicke, Leipzig C1

„In dem Augenblick trat der alte Papst ein, der den Familiennamen Reventer trug.“

„Er sahte nun schon knapp an die Beschaffenheit, beimähe mager, aber von einer unverwundlichen Gesundheit.“

„Hanna möchte ein Glas Wein!“

„Das brachte den guten Papst in Verlegenheit. Mit gespielter Zerknirschtheit sagte er: „Was sollte ich da bringen, Fräulein?“

„Was meine Sie denn zu so ein kleines Mädchen von der Johannisberger? Von 1921, den meine ich.“

„In der Wein schmeckte wunderbar. Wie ein Feuerstein ging es durch Hannas Adern.“

„Und der Sohn Sir Buns, das ist auch ein lieber Mensch. Denn, nur Mutter, wir sind gemeinsam herübergefahren.“

„So? Bist du in Verlegenheit gekommen?“

„Dankebar stich ihr Frau Renate über das Haar, und ein Zug der Freunde lag auf ihrem schönen Antlitz.“

„Was du nicht sagst?“

„Gestern Nacht und das hat es freilich nicht im Verzeihung. Aber das Telefon sprach sie mit der Welt.“

„Hilf mir, Mutter.“

„Ja, was brauchen Sie denn?“

„Hanna war einen Augenblick verduht, dann antwortete sie leise: „Einen ganzen Mann, schöner, ehrlicher Sonne.“

„Aber nicht für die Ärmere!“

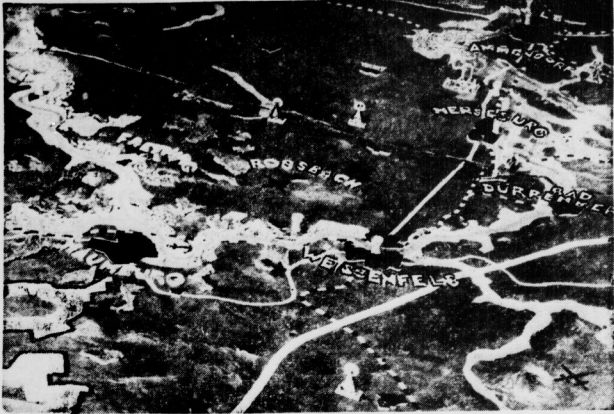
„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

Unser Bau: 9 Meter lang, 5 Meter breit

Das große Relief des Arbeitsganges wird am 6. Juni dem Handwert überreicht



Als wir das große Gauerelief des Arbeitsganges XIV in seinen Anfängen sahen, fanden die Pappeln im Gimmirer Park noch flüchtig fast da; als wir getieren das vollendete Gauerelief betrachten, flogen Vögel und verwehrenden Blütenfluten von den Pappeln im Gimmirer Park. Heber ein Vierteljahr haben zwanzig Arbeitskameraden also daran gearbeitet, und die Zeit hat gerade gelangt, denn am Sonntag wird das Relief zum Gauerelief dem Gauerelief überreicht und veranlaßt seinen letzten Platz zunächst mit dem ersten Handwert des Gauereliefs zum Gauerelief, um dann nach der öffentlichen Besichtigungzeit in die Gauerelief überzuführen. Die Volkstrafwagen stehen zum vorläufigen Abtransport bereit; für die Heise wird die 5,40-9,10 Meter große Plastik in ihre Einzelstücke zerlegt.

Der klarer schöner Schritt auf braunem Grund wird dem Gauerelief die Widmung entgegengebracht, die neben der Tafel der Besondereerklärungen das Relief rechts unten abschließt:

Dem Kampfgau Halle-Merseburg wurde dieses Hochbild mitteldeutscher Landschaft von Männern des Reichsarbeitersbundes im Arbeitsgau XIV geschaffen.

1937 fest darüber, was wir schon praktisch eingeleitet. Die Schriftmalerei kommt von einem unbekannten Arbeitsmann, einem hochbegabten Maler ohne Lehrenter.

Manches unbefannte Talent kam unter den Branzan an die Oberfläche: Oberfeldmeister Dr. Hermann als Oberleiter und Obergruppenleiter Leopold als Arbeitsleiter hatten ihre helle Freude daran. Der eine sagte seinen Teil an den 1000 Einzelbuchstaben für Städte, Landstriche usw. am laubesten aus, der andere verarbeitete die 15 Quadratmeter Gummibuchstaben am geschicktesten zu einem Vorderboden, und zu Tübener Heide; der eine schlug vor, Wollen vor den Stellen der Bergwerke Schachtfirmen legen? Der andere leitete beim Abgrenzen der maßstabgerechten Straßen, Anklänge, Autobahnen die rechte Präzisionsarbeit. Im letzten Abschnitt mußten sie alle an und auf der gelamten Fläche arbeiten; in ihren Maurerfingern mühen sie da wie mit Eisenmeißeln von Wittenberg nach Naumburg, aus der Uniruit in die Uster gegliedert sein.

So wurde das mitteldeutsche Bergland, das Land, in dem wir gemeinsam zu Hunderttausenden arbeiten, gemeinsam von Zwanzigtausend geschaffen. Es kann sich schon vor den Wohnern des „Originals“ sehen lassen, das Abbild im Flächenmaßstab 1:25.000, im Höhenmaßstab 1:2500! Grün, Braun, das Rot der Städte, das Blau der Ströme wechseln von Duzend-Zentimeter an Zeilen und zeilen, wie hart und abwechselnd reich untere Heimat-Landschaft ist. Und wie erwidert ihre Geschichte, denn 65 kleine gelbe Schachtel-Türme reden sich als Burgen von Bergen und Hügel; viele aufgemalte getreute Schwerter deuten die Schicksalsfelder an, vom untrüben Blau durch Burgschreibungen 933 bis Leipzig 1813. Von Landschaft und Geschichte, von Wirtschaft und Bevölkerung wird vor dem Relief noch oft die Rede sein, denn das Schautafel beginnt jetzt erst seine Aufgabe. In der Gauerelief werden die politischen Leiter daran geföhnt, die Formationen können geländereiche Übungen mit diesem Aufbaumaterial vorbereiten, Kraft-durch-Freude-Warte bereiten Reisen und Führungen vor. Mit der wachsenden Entwicklung des Gauerelief werden neue freischulische Fabrikschneide zu den 14 von Gauerelief und den anderen vielen hinzugefügt, werden die Städte und Zielungen nachvoll, werden die Striche der markierten Autobahnen zu weichen Bändern erweitert, und an den unterschiedlich gehaltenen Farben wird man 1947 sehen, wie der Gau Halle-Merseburg in zehn Jahren weiter emporgelöhnt ist.

Opfer eines gemeinen Verbrechens

Ueberfall im Schlafzimmer.
Halberstadt, Die Säuglingspflegerin Anna Jüttner, die in der Nacht am 22. Mai von einem Einbrecher, der nachts ihr Schlafzimmer heimlich, mit einem Eisenhammer in der Hand verletzt worden ist, ist Sonntagmorgen an den Folgen der Ver-

letzungen gestorben. Die Polizei hat einen Mann festgenommen, der im dringenden Verdacht steht, die Tat anzusetzt zu haben. Vorläufig freigesetzt er allerdings jede Schuld.

Vollbesetzter Autobus in Brand

Die 40 Fahrgäste blieben unverletzt.
Magdeburg. Ein mit 40 Personen besetzter Autobus der Reichspost, der sich auf einer Sonderfahrt von Magdeburg nach Wörzke befand, geriet auf der Reichsautobahnbrücke bei Hohenwarte in Brand. Pflanzlich sch-

Gau Halle-Merseburg in Hamburg

„Ad3“-Fahrt zur Reichstagung / Unser Gau beim Festzug des Deutschen Volkes

Die Hunderttausende, die im vorigen Sommer aus allen Gauen zu dem großen Reichsarbeitertage in Hamburg waren und die vielen großartigen Veranstaltungen miterlebt haben, wissen, daß in der „Ad3“-Reichstagungsländ an der Elbe solche Veranstaltungen im größten Stil aufgezogen werden. Das diesjährige Reichsarbeitertage, das durch „Freude“ wird ein Programm aufweisen, das dem vom vorigen Jahr nicht nachsteht, in immonden Punkten noch weit darüber hinausgeht. Die ganze Aufmachung der Festtage wird noch größer und noch schöner sein, und jeder, der die Gelegenheit benutet, in der Zeit vom 11. bis 13. Juni nach Hamburg zu fahren, kann gewiss sein, daß er unermessliche Eindrücke mit nach Hause bringen wird, wie sie ihm so leicht in seinem Leben nicht geboten werden.

Wieder wird auch weitgehend das Ausland durch originale Tans- und Volkstümgruppen vertreten sein; fast alle europäischen Völker haben zugelagt, unter ihnen Italien, Tschechien, Ungarn, Polen, Frankreich, England, Schweden, Norwegen, Rumänien, Bulgarien, Griechenland usw. Man wird also in Hamburg nicht nur ein deutsches Volksfest in ausländische Weltreisen vollstimmlicher Art gewinnen.

Die Veranstaltungen sind nicht auf bestimmte Räume beschränkt, sondern die ganze schöne Landschaft wird mobil gemacht. Auf sämtlichen Plätzen und in allen Sälen finden große Vorführungen statt, unter denen der Festzug des Deutschen Volkes das Epochenereignis sein wird. Dieser Festzug wird eine Länge von rund 15 Kilometer haben und etwa 4 Stunden lang durch die Straßen Hamburgs ziehen.

Der Gau Halle-Merseburg wird mit sechs Wagen und 500 Mann im Festzug ver-

treten unter dem Fahnenstiel des Bogenschlammers berank. Der Führer brachte den Wagen sofort zum Stehen. Sämtliche Fahrgäste konnten unverletzt den Wagen verlassen. Der Führer bekämpfte den Brand mit einem Ganderlöslösggerät. Bald darauf trat die Feuerwache der Wabag ein, die ebenfalls mit Schaumlösgerät dem Feuer zu Leibe rückte. Der inzwischen alarmierte Löschzug der Reichsautobahnfeuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Rückfahrkarten zum Gauappell

Vom 4. bis 6. Juni 1937 findet in Halle der Gauappell 1937 des Gauerelief-Halle-Merseburg der NSDAP statt. Aus diesem Anlaß werden von allen Bahnhöfen im Gau Halle-Merseburg Sonntagrückfahrkarten nach Halle (Saale) an lebenden ohne Ausweis mit Gültigkeit von Samstag, den 5. Juni, 0 Uhr, bis Montag, den 7. Juni, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt) ausgegeben.

Schleitan. (Meisterprüfung besanden.) Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Halle bestand der Elektrotechniker Franz Jäger von hier seine Meisterprüfung mit Erfolge.

Döbel. (Autobusverbindung nach Halle.) Die zwischen Verburg und Halle laufenden Wagen der Döbelbahnlinie nehmen jetzt ihren Weg über Könnern — Garßen — Döbel — Neuh. Diesen Weg nimmt der erste und letzte Autobus im Tagesverkehr, die beiden anderen fahren wie üblich über Bornitz und Döbelitz.

Großhanna. (Die Pulsaderen durchgeschliffen.) Der Arbeiter G. aus sich einem in Schwerin lebenden Gaste schwere Schnittwunden an u. a. wurde auch die Pulsader verletzt. Ein Sanitäter leute einen Notverband ein, dann wurde G. in das Krankenhaus überführt.

Walleh. (Zwischen die Puffer geraten.) Im Rangierdienst geriet auf der Bahnst. der Braunkohlen-Verkehr-G. ein Arbeiter zwischen die Puffer zweier Wagen. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Der historische Festzug

zum 700jährigen Jubiläum Blankenburg. Blankenburg (Sax). Die Vorbereitungen zum dem anlässlich der Hauptfeier zum 700jährigen Jubiläum der Stadt Blankenburg stattfindenden historischen Festzug sind nunmehr in vollem Gange. Durch sieben Jahrhunderte hindurch wird der Festzug in einer großen Anzahl historischer Wagen die Geschichte unserer Stadt zeigen, und alle bemerkenswerten Ereignisse werden vertreten sein. Alle Organisationen, Verbände, Vereine und Schulen werden bei der Gestaltung des Festzuges mitwirken. In einer Druckchrift, die den Wert einer kleinen Jubiläums-Chronik hat und von bekannten Historikern bearbeitet wird, werden alle geschichtlichen Ereignisse erläutert, die im Festzug, der am 11. Juli feiert, dargestellt werden sollen.

Freude über den „Kappenhafen“

in den Arbeitergemeinschaftslagern des Gauerelief. Der Beschäftigungsgrad in den von der NSDAP, Kraft durch Freude, betreuten MA-B. Lagern des Gauerelief-Halle-Merseburg war Ende Mai gegen den Vormonat fast unverändert. In einigen Lagern ist er wegen Beendigung der Arbeiten zurückgegangen. Einige neuentstandene Lager der Industrie und Reichsbahn haben ihre Tätigkeit im Mai aufgenommen oder sind noch damit beschäftigt, das Lager herauszurichten. In einigen Lagern fanden im Mai „Fröhliche Abende“ und kleine Theateraufführungen statt, die immer außerordentlich dankbar von den Arbeitskameraden aufgenommen wurden. Besonders hervorzuheben ist immer das „Liedspiel „Der Stapel““, das in seiner humorvollen und kraftvollen Solodarbietung besonders die älteren Arbeitskameraden und Kriegsteilnehmer nach an ihre Erlebnisse im Felde erinnert. Für den Juni sind in ersthohem Maße unterhaltliche Veranstaltungen geplant.

Altehen. (Den Döbelitz verführt.)

Kritisch hatten wir berichtet, daß der Einwohner R. aus Wölschenlaubingen wegen Diebstahls verhaftet wurde. Er hat nun einen der verhafteten Miumiumistoffe zurückgegeben und hofft ansehend dadurch ins Krankenhaus kommen zu können, um von hier aus eine geeignete Gelegenheit zur Flucht zu erhalten.

Delisch. (Zwei schwere Unfälle.)

Auf dem Hopplag litt in der Nacht ein Motorradfahrer mit einem Kavalari auf dem Rücken. Die beiden Fahrer wurden auf die Straße geschleudert und so schwer verletzt, daß der eine von ihnen, der Verkehrssiegfried, auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Der Führer des Motorrades erlitt so an sich lebensgefährliche Kopfverletzungen. In einem zweiten Unfall ereignete sich am Mittag des gleichen Tages, als ein Radfahrer von einem Kavalari erlöst wurde. Der Radler trug schwere Kopfverletzungen davon.

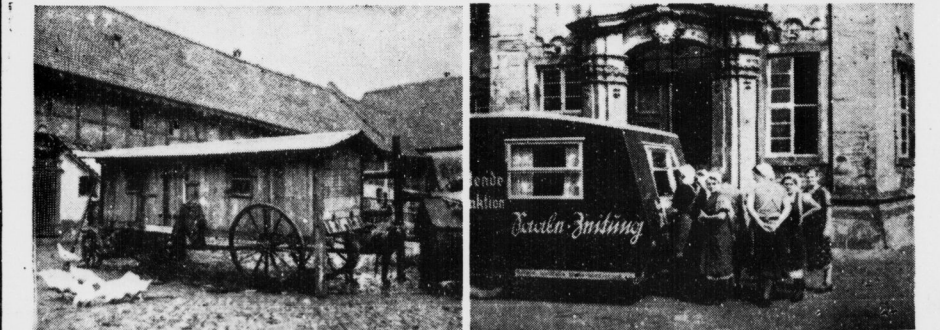
Kurze Unfall-Chronik

Schöpsow. Auf dem Wert Schöpsow des Ammoniumwerkes Merseburg erlitt der Arbeiter Franz D. im Alter 40 Jahre alt, aus Reutlingen (Kreis Merseburg) schwere Verletzungen, denen er bald darauf erliegen ist. D. hinterläßt Frau und Kind, für die geistig wird.

Meinleisch. Nach einem Bade im Freibad am ausgeföhnten Tagebau wanderte der 16jährige Maschinenlehrlingserhebung Otto Wagenherz aus Rodwitz mit einem Freundem um den See. Von einer Seilspise aus wollten beide den Nüchtern durch Schwimmen abfahren. Wäuten auf der Seilspise verlor plötzlich unter Hilferufen der Schlosserlehrling Otto Wagenherz, der einzige Sohn einer Witwe. Die Veruche, ihn zu retten, brachten seinen Freund noch in höchste Lebensgefahr. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Im Braunkohlen-Bergbau der Grube „Böhme“ bei Meuselwitz geriet der 26jährige Carl Müller aus Bismarck in eine Untiefe und ertrank. Obwohl dem Knaben sofort Hilfe gebracht wurde, konnte der herbeigeholte Arzte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

Alles „Rollende“ interessiert die Männer der „Rollenden Redaktion“ naturgemäß besonders



Links: Rollender Hühnerstall auf einem Heygendorfer Gutshof. — Rechts: „Küchenleuten“ der Klosterschule Roßleben besichtigen die „R.R.“ vor dem Schulportal.

Baumseelen

Nachdenkliche Betrachtung
von Karl Hans Strobl

Eines Tages entdeckte ich hinten in meinem Garten, daß mir jemand eine halbwüchsige Pflanze angesetzt hatte. Sie stand nahe am Baum, und da hatte dieser jemand mit einem Sägen- und der Spitze durch den Baum ungefähr in der Mitte durchgehrt, so daß der Wipfel mit dem Stamm durch einen dünnen Rindenstreifen zusammenhing. Der Wind hatte das übrige getan, und nun war es ein Jammer, anzusehen, wie der Wipfel so so trübselig zur Seite hing. Es war damals zu Weihnachten, und vielleicht hatte sich jemand da aus meinem Garten einen hübsigen Christbaum holen wollen und war im letzten Augenblick bei seiner Arbeit gestört worden. Vielleicht auch war es bloße Bosheit gewesen, nichts als Mordlust, die sich an einem schlanken, wohlgeputzten, wehrlosen Gottesgeschöpf austoben mußte.

Ich war sehr traurig und schmit den Wipfel anständig ab, und da stand nun der verfallene arme Baum im Schnee und erwarrete sein weiteres Schicksal. Zuerst wollte ich ihn völlig entfernen, denn die gesunde Pflanze war kein heiterer Anblick und gemahnte mir zu sehr an menschliche Niedertracht. Dann aber entschloß ich mich doch zu einem Aufschub, mochte der Baum noch bis zum Frühjahr an seinem Platz bleiben. Es war nicht bloß Mitleid, es war auch etwas Neugierde dabei; ich wollte sehen, ob die Natur so viel Weisheit besitzt, um den armen kleinen Stumpf zu retten.

Der Frühling kam, und als er recht im Flor war, entsann ich mich des verfallenen Baumes, der zu etwas abseitiger Stelle hinter diesem Gehäusen stand. Ich hatte eigentlich nichts anderes als ein dürres Gestrüch zu finden erwartet, aber nun erschloß sich mir ein ganz anderes Bild, als ich mir erwartet. Die Natur war feineswegs tot, sie war im Gegenteil voll Lebensdrang, und fast noch fröhlicher als ihre unversehrten Kameraden jubelte sie mit lattarünen Zweigen zum Sonnenempfang. Und noch etwas Sonderbares lag in dem Bild, als ich mir die Pflanze betrachtete. Sie war keineswegs tot, sie war im Gegenteil voll Lebensdrang, und fast noch fröhlicher als ihre unversehrten Kameraden jubelte sie mit lattarünen Zweigen zum Sonnenempfang. Und noch etwas Sonderbares lag in dem Bild, als ich mir die Pflanze betrachtete. Sie war keineswegs tot, sie war im Gegenteil voll Lebensdrang, und fast noch fröhlicher als ihre unversehrten Kameraden jubelte sie mit lattarünen Zweigen zum Sonnenempfang.

Nun war mein täglicher Gang zur verfallenen Pflanze. Und es war ein Schauspiel, so schön und aufregend, wie man es im irdischen Pflanzenleben nicht hätte vermuten können. Die obersten Zweige, von Haus aus einander an Wurzeln so ziemlich gleich, hatten ein erbittertes Ringen miteinander begonnen. Jedes richtete sich dieser, daß jener folger und höher empor als die andere und gewann einen Vorsprung, um nach einigen Tagen wieder hinter einem andern zurückzubleiben und dann wieder einen neuen Anlauf zu nehmen.

Gerade als der Kampf entfiel, war, fiel mir ein Welcher ins Haus, der, als ein immer mit dem damaligen Zeitpunkt fortwährender Mann, in seiner Meinung augenblicklich sehr auf die linke Seite gerät war. Wir hatte lang und eifrig über das für und Wider gesprochen — damals sprach man noch im Ernst über solche Dinge —, ohne daß ich ihm hätte überlegen können. Schließlich fiel mir noch ein letzter, ein schlagernder Beweis ein. Meine Fische!

Ich führte ihn an dem Gartenaum und verabschiedete ihm die kleine Lebensgeschichte des Baumes. „Ein Baum, nicht wahr?“ sagte ich. „Und nun sehen Sie sich ihn einmal genau an.“

Diese Zweige sind von Natur aus alle gleich gemein. Und ging es nach Ihnen, so hätten sich alle gleichmäßig emporgerichtet, der Baum hätte oben ein Büschel von Ästen und wäre ein Scherz. Und was sehen Sie? Sie haben sich alle redliche Mühe gegeben, diese Zweige, aber zuletzt hat doch einer allein die Leitung übernommen. Sehen Sie, wie er, an der Schnittstelle sanft abgebogen, sich dann fernschrägen emporgerichtet und die anderen hinter sich gelassen hat. Er hat die Führung übernommen, und die anderen haben sich, sobald sie eingesehen haben, daß er stärker, entschlossener und fähiger ist als sie, ihm willig unterworfen und bilden nun einen Kranz um den neuen Wipfel, der den Wuchs des Baumes zielbewußt fortsetzt. So ein Baum hat eine Gemeinschaftsseele, die bei gewöhnlich unter der gräßlichen Verfallung gelitten, aber nun hat sie sich durchgerungen, sie hat dem einen, der die Aufgabe der Gemeinschaft am klarsten erkannt hat, ihr Vertrauen geschenkt und sich ihm als Führer gefügt.“

Mein Besucher schwieg. Er wußte keinen Einwand mehr. „Ja, wenn Sie Bäume zum Beispiel nehmen...“ sagte er schließlich lächelnd.

Aber man kann sie schon wirklich zum Beispiel nehmen, und man soll es tun. Seit jenem Erlebnis mit der Pflanze habe ich auf die Baumseelen in meinem Garten achten gelernt. Da gibt es freudliche, entgegenkommende und gutmütige Baumseelen, die mit allem zufrieden sind und sich mit allen vertragen. Sie bilden alle Arten Unterholz anpflanzen, sie halten gute Nachbarschaft mit den anderen Bäumen und geben lieber nach, als daß sie auf ihrem Recht beständen.

Da sind die Pappeln und Ulmen. Sie fangen an zu kränkeln, die Wipfel werden dürr, aber der Stumpf rührt ihnen aus der rissigen gemauerten Rinde. Man spricht von Pappelsternen und Ulmensterben und gibt allerhand Erklärungen dafür. Aber dieses Sterben kommt daher, daß die Pappeln und Ulmen alle, müde Seelen haben, die des Daseinskampfes überdrüssig sind und sich herein ergeben, aus dem Garten Gottes abzutreten, wie manche Völker alte, müde Seelen haben und den Willen zur Selbstbehauptung nicht mehr aufbringen.

Mit den Hornbäumen ist es ganz anders. Die sind ein junges, kraftfrohes Baumgeschlecht von unerschütterlicher Fruchtbarkeit und unbändigem Willen sich durchzusetzen. In äppigen Büscheln hängen ihre gesegneten Samen an den Zweigen, und wo sie der Wind hinhinbringt, dort finden sie auch wie links mit dem Gehirne, auf Rieswegen, zwischen Gärten finden sie rasch die Bedingungen ihres Daseins.

Die Birken hinwieder haben ganz jungefröhliche Seelen, sie verlangen keine zudringliche Nachbarschaft. Wenn ihnen derbere Wärme Licht und Luft vernehen, dann kümmern sie bald mit verdorrten Wipfeln dahin. Unter sich aber sind sie voll Mitleid und freundschaftlich Weltansehen und stehen darum auch am liebsten in großer Gesellschaft beisammen. Wie eine sehr weißgekleidete junger Mädchen können sie einander ihre kleinen, harmlosen Geheimnisse zu.

Au der einen Seite meines Hauses stehen zwei Zypressen. Die sind die wohl Mühselig und freundschaftlich Weltansehen und stehen darum auch am liebsten in großer Gesellschaft beisammen. Wie eine sehr weißgekleidete junger Mädchen können sie einander ihre kleinen, harmlosen Geheimnisse zu.



Adolf Hitler auf der Reichsnährstandschau in München
Ein hübscher Schnappschuß vom Rundgang des Führers auf der 4. Reichsnährstandschau in München. Hier begrüßt er gerade eine Seminar aus Berchtesgaden. Links von ihm Reichsleiter Darré und im Hintergrund (rechts) der Münchener Oberbürgermeister Fiehn, (Scherl-Bilderdienst-M.)

oble Brunnensäule zwischen sich und zuerst war ja, solange jede Baumseele genug Raum um sich hatte, alles gut und in Ordnung. Als aber die Zypressenbüsche ins Wachsen kamen und mächtig um sich griffen, da begann der Kampf mit den Höhern. Ein furchtbarer und erbitterter Kampf, während die Höhern etwas davon, daß in der Jungfrühen, Wädeln und Samen der Eiben ein bitteres, giftiges Alkaloid, das Tannin enthalten ist? Sie müssen es wohl gewohnt haben, denn sie hagen entsetzt die Äste zurück, als ihnen die Eiben näher kamen, es war deutlich, daß sie diese Nachbarn fürchteten. Sie wollten ausweichen und verkrümmten sich dabei auf die steifste Weise. Und als die Eiben ihr unablässiges Vordringen fortsetzten, so daß die Berührung mit ihnen unvermeidlich geworden war, da wurden die Höhern krank.

Ich konnte ihnen nicht helfen, sie waren zu alt, um noch in anderer Scholle zu verweilen. Ich mußte es gelassen lassen, daß sich ihr Schicksal erfüllte. Sie starben auf dem Platz, auf dem sie standen. Zuerst die eine, dann die andere, und jetzt steht nur noch die mittlere der drei Höhern auf dem anger gewordenen Raum; auch sie biegt schon von der näher gerückten Eibe die Äste angstvoll zurück. Die Zypressen aber, in weit näherer Nachbarschaft zu der einen der Eiben, steht sich den blauen Tannin um das Tannin. Sie steht in ihrem stumpfen Strauchring baumseelenruhig da und es magt ihr gar nichts aus, daß ihre Zweige sich mit denen der Eibe durrdörren.

Wenn mich mein alter Bekannter wieder beschuldigte, so hätte ich ihn wohl gern vor die Gruppe geführt. Und ich hätte ihm angedeutet dieses Kampfes zwischen Eibe und Höhern wohl sagen mögen: „Sehen Sie, Sie leugnen die Kaffeeseelen und ihre grundlegenden Berufsbeziehungen. Sie möchten die ganze Menschheit in einen Topf stecken und alle über einen Kamm scheren. Sie sagen: Mensch ist Mensch, ob Norde oder Strer oder Neger oder Chinese. Nun könnte ja einer sagen, es gibt auch eine Baumheit und Baum ist Baum. Aber wie Sie sehen, wollen die Baumseelen von einer Baumheit nichts wissen. Es wird nie-

mand so leicht sein, meinen Sie, etwa Birken mit Eiben und Höhern mit Eiben freuzen zu wollen, das sei gegen das Naturgesetz, geben Sie zu. Und die menschliche Rassenmischung soll nicht gegen das Naturgesetz sein? Aber die Baumseelen wehren sich sogar gegen eine bloße Nachbarschaft, die ihnen nicht behagt. Sie stellen sich in Feindschaft oder Feindschaft zu ihren Baumgenossen, und wo der Gegenstand unüberwindlich ist, da ziehen sie, wenn sie die Schwächen finden, den Untergang einer widerigen Berührung vor.

Wie meinen Sie? Der Mensch sollte sich eben darin über die Natur erheben? Nein, mein Herr: Sie können vielleicht die Natur vergewaltigen und schänden, aber nicht ihre Gesetze erschüttern und umstürzen!

Das Fäßlein Kaviar.
Vater Strauß — der Vaterkönig — war einmal nach Ausland gereist, um am Jarenhofe zu konzerrieren. Mit Schätzen beladen kehrte er heim. Auch ein Fäßlein Kaviar, den er leidenschaftlich gern aß, nannte er sein Egen.

Befragtes Fäßlein — es war eine der bekanntesten Geschichten — baumelte unter der Straußenschen Reifeleuchte. Hier war sie nicht nur dem kühlenden Luftzuge ausgesetzt, sondern auch, wie Vater Strauß hoffte, den lächelnden Blicken der österreichischen Jöhner vorborgen.

Untermweg konnte es sich der große Künstler denn doch nicht verhasen, ob und so vom Inhalt der Reifeleuchte zu wissen.

So kam man nach Wien zurück. Strauß wurde von seiner begeisterten Gemeinde gefeiert, der Kaiser ebenfalls von seinen stolzen Kollegen.

„Mädchenn, Seppel,“ wurde er gefragt, „wie war's?“
„Wie war's wie war's,“ brummte der Kaiser. „Berrückt ist er geworden, der Strauß — Wagenkammer hat er unterweges getroffen.“

Zerreißprobe wie noch nie

im Internationalen Avus-Rennen 1937 mit bisher unbekanntem Renngeschwindigkeit!

Sieger in der großen Rennwagenklasse:

Lang auf Mercedes-Benz

Zweiter: von Delius auf Auto-Union • Dritter: Hasse auf Auto-Union

auf Continental Reifen

sämtlich ohne Reifenwechsel

In den Kraffradrennen fuhren die siegreichen Fahrer auf BMW, DKW, NSU gleichfalls Continental Reifen ohne Wechsel

Internationale Rennerfolge — steigende Exportziffern — das sind die Marksteine gleichbleibender Continental-Qualität

Arbeiterleichterung — Ertragssteigerung

Die Richtlinien für die Mechanisierung der Landwirtschaft

Die Arbeiterleichterung durch die Mechanisierung der Landwirtschaft...

Verstärkter Ausbau der Mansfeld AG

Der Aufsichtsrat der Mansfeld AG für Bergbau und Hüttenbetrieb...

Erhöhter Anleihebetrag war voll gezeichnet

Die am 13. Mai eröffnete Zeichnung auf die 4-prozentigen auslaufenden Sparanleihen...

Schon jetzt anmelden?

Für das Winterhalbjahr der Technischen Lehranstalten...

Sorgenfreier Lebensabend

Die Rettung und endgültige Sanierung der sozialen Rentenversicherung

Eine wirklich aufbauende Sozialpolitik hat ohne Zweifel drei Hauptaufgaben zu erfüllen...

entsprechende Entlastung der Arbeitslosenversicherung...

Reichsbahn ehrt ihre Sieger

2661 dienstverdienende Reichsbahnmitarbeiter...

Die Anleiheausgabe von 400 Millionen...

Der Reichsbahn-Verkehr...

Die Aufgabe liegt im Gebiet der sozialen Rentenversicherung...

Die Lebenshaltungskosten im Mai 1937...

Das Wetter von morgen?

Table with 2 columns: Stadt, Wasserstände

Table with 2 columns: Stadt, Wasserstände

Table with 2 columns: Stadt, Wasserstände

Table with 2 columns: Stadt, Wasserstände

Stadttheater Halle advertisement

Ufa Kala advertisement

Kurhaus Bad Wietze advertisement

Rundfunk am Mittwoch advertisement

Die Kronzeugin advertisement

Die Tochter des Samurai advertisement

Kaffee-Konzert advertisement

Deutschlandsender advertisement

Kaffeefahrt zum Flughafen advertisement

Spendet Freiplätze advertisement

Abends: Der belliole Tanz advertisement

Deutschlandsender advertisement

Spendet Freiplätze advertisement

Spendet Freiplätze advertisement

Spendet Freiplätze advertisement

Spendet Freiplätze advertisement

Verstärkung der Inlandorganisation der Leipziger Messe

Aus Anlaß der Eröffnung einer Vertrauensstelle Mitteldeutschland-Magdeburg des Leipziger Messen am 31. Mai 1937 in Magdeburg...

Aachener und Münchener Lebensversicherungs-A.G. in Potsdam.

In der P. 4. 1937, in der das gesamte Aktienkapital vertreten war, wurden Geschäftsbericht, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Vermögensrechnung für das Jahr 1936 genehmigt...

In den Disziplinartour der DAF. berufen.

Dr. von hat auf Antrag des Vertriebsleiters der Oberen Ehren- und Disziplinartour der DAF den Reichsorganisator Hauptdisziplinar Dr. Gerhard Wagner zum ehrenamtlichen Richter im Oberen Ehren- und Disziplinartour der DAF ernannt.

Schwedische Erziehung eines deutschen Forschers.

Auf der Tagung des Fernstudien (Schwedische Elternbeiträge-Vereinigung) wurde dem Direktor des Raifer-Wilhelm-Instituts für Erziehung in

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and Price (e.g., 24.00, 23.50).

Berliner Metallnotierungen

Berliner Metallbörsen vom 31. Mai. (Preis für 100 kg Silber 100, Gold 100, Kupfer 50,00, Zinn 50,00, Blei 31,50)

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburger 31. Mai. Zuckermarkt. Preis pro Weißzucker einisch, Saft und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto...

Donnerstag, 1. Juni 1937

Kleine Anzeigen von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mal breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf. ...

Offene Stellen

- Leid. Melker, Fräulein, Mädchen, Hausmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, etc.

20-jähriges Mädchen

Sucht Stelle als Quasitour, 150 St. zu vermieten. Cif unter 4 324 an...

8-Birotürme

Wartensberg, hochparat, 150 St. zu vermieten. Cif unter 4 324 an...

7-Zimmer-Wohnung

Rüde, Sub, Innenhof und Nebengeb. Parthie 14. I. St. per 1. Okt. oder 1. Juli zu vermieten. Näheres...

Leit die Saale-Zeitung

Am allgemeinen sagt man doch, daß die Waage eine ziemlich schwere Arbeit ist...

13 Pfennig!

Herzliche Grüße, 5-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmerwohnung, etc.

Herzliche Grüße

5-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmerwohnung, etc.

2-Zimmerwohnung

mit Balkon von 1. 10. von älterer gebildeter Dame gesucht...

3-Zimmerwohnung

mobiliert, separat, zu vermieten. Alter Markt 4, III r.

2-Zimmerwohnung

mit Balkon von 1. 10. von älterer gebildeter Dame gesucht...

2-Zimmerwohnung

mit Balkon von 1. 10. von älterer gebildeter Dame gesucht...

Grundstücksmarkt

Engerplatz, etwa 2000 qm, in Sangerhausen, Kleinstadt, ca. 30 P. in Bes. ist alter, zu 5-6000 Pf. 10.500.-RM. Ant. u. E. Grützm., Ballenstr. 8, Hptm.-Loose-Str. 85.

Automarkt

Berlinerwagen, gebt. für alle Zwecke, Torfr. 61.

Verloren

Blaue Westentasche, 17 Pf. Blumenstr. 17 II.

Fr. Zwilckert

Halle (Saale), empfohlen ab Donnerstag, 4. Juni große, frische Transporte

Belgische, Schwedische, Holsteiner u. Oldenburger Pferde

Belgische, Schwedische, Holsteiner u. Oldenburger Pferde

Vermischt

Schneiderin, 60 J., nimmt noch in Handarbeit in und außer dem Hause an. Offerten u. Cif. 3070 an die Geschäftsstelle 2. Stg.

Heiratsgesuche

Galtsbojer, 37 Jahre, 1,73 groß, Junggelehrter, angesehene, Erbschaft mit guter Erit., in groß. Vermögen, sucht Bekanntschaft mit Frau, die auch Bekanntschaft mit Kindern, auch Bekanntschaft mit Kindern, auch Bekanntschaft mit Kindern...

Küchen

Mehr als 50 Stück ständig zur Auswahl

20.000.-

als 1. Hypothek mit Wohnung der alten Wohnst. auf Erbteil von 65 ha zum 1. Juni 1937 gekauft. Cif. 2000.- an die Geschäftsstelle 2. Stg. 8

4000 RM.

als 1. Hypothek mit Wohnung der alten Wohnst. auf Erbteil von 65 ha zum 1. Juni 1937 gekauft. Cif. 2000.- an die Geschäftsstelle 2. Stg. 8

Donnerstag, 1. Juni 1937

Large advertisement for 'HUI Lat!' featuring a horse and text: 'WERDE MITGLIED DER NSV'.